

Bekanntmachung

Die 02. Sitzung des Ausschusses für Kultur findet am Mittwoch, den 20.03.2024 statt.
Beginn: 17:00 Uhr
Ort: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Konferenzsaal

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Bestätigung der Niederschrift der 01. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 24.01.2024
- 3 Beratung zu Beschlussvorlagen - keine
- 4 Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1 Die Geschichte der Hansestadt Stralsund von 1933 - 2020 aufarbeiten
Einreicher: Michael Adomeit, Einzelbürgerschaftsmitglied
Vorlage: AN 0188/2020
- 4.2 Stand zur Umsetzung der Maßnahmen aus dem Kulturkonzept
- 5 Verschiedenes

Nichtöffentlicher Teil

- 6 Beratung zu Beschlussvorlagen - keine
- 7 Beratung zu aktuellen Themen
- 7.1 Anträge auf finanzielle Unterstützung zur Förderung kultureller Projekte der Hansestadt Stralsund 2024
Vorlage: ZU 0008/2024
- 8 Verschiedenes

Öffentlicher Teil

- 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

gez. Ute Bartel
Vorsitz

Niederschrift
der 01. Sitzung des Ausschusses für Kultur

Sitzungsdatum: Mittwoch, den 24.01.2024
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:30 Uhr
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Konferenzsaal

Anwesend:

Vorsitzende/r

Frau Ute Bartel

stellv. Vorsitzende/r

Herr Christian Bremert

Frau Maria Quintana Schmidt ab 17:51 Uhr

Mitglieder

Frau Doreen Breuer

bis 18:16 Uhr

Frau Friederike Fechner

Frau Kerstin Friesenhahn

Herr Hans Joachim Krämer

Herr Daniel Ruddies

Vertreter

Herr Egbert Präkels

Vertretung für Herrn Thomas Schulz

Protokollführer

Frau Gaby Ely

von der Verwaltung

Frau Steffi Behrendt

Frau Dr. Maren Heun

Herr Dr. Burkhard Kunkel

Herr Dr. Christoph Langner

Frau Sylvia Lieckfeldt

Herr Dr. Dirk Schleinert

Herr Wolfgang Spitz

Frau Jeannine Wolle

Tagesordnung:

- 1** Bestätigung der Tagesordnung
- 2** Bestätigung der Niederschrift der 08. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 29.11.2023
- 3** Beratung zu Beschlussvorlagen
- 3.1** Haushaltssatzungen und Haushaltspläne 2024 der Hansestadt Stralsund
Vorlage: B 0096/2023
- 4** Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1** Auswertung Weihnachtsmarkt
- 4.2** Gedenken Olof Palme
- 4.3** Auswertung Landeskunstschau
- 4.4** Information zu den Ergänzungsanträgen zur Vorlage B 0043/2023
- 5** Verschiedenes
- 9** Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 9 Mitgliedern des Ausschusses für Kultur sind zu Beginn 8 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Die Sitzung wird durch die Ausschussvorsitzende geleitet. Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

zu 1 Bestätigung der Tagesordnung

Aus terminlichen Gründen bittet die Verwaltung den TOP 4.4 vorzuziehen. Der Tagesordnungspunkt wird auf TOP 4.2 vorgezogen.

Frau Bartel stellt die geänderte Tagesordnung zur Abstimmung.

Die geänderte Tagesordnung wird bestätigt.

Die Protokollierung bleibt von der Änderung unberührt.

Abstimmung: 8 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 08. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 29.11.2023

Die Niederschrift der 08. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 29.11.2023 wird ohne Änderungen / Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 5 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 3 Stimmenthaltungen

zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen

zu 3.1 Haushaltssatzungen und Haushaltspläne 2024 der Hansestadt Stralsund Vorlage: B 0096/2023

Frau Behrendt führt allgemein in den Haushalt ein.

Die Beschlussfassung über den Haushalt 2024 soll am 01.02.2024 erfolgen.

Aufgrund der Preissteigerungen in der Baubranche aber auch im Bereich der Dienstleistungen, gestaltete sich die Haushaltsplanung für dieses Jahr, aber auch für die Folgejahre schwierig. Hinzu kommt der Tarifabschluss im öffentlichen Dienst, der für mehr als 11 % zusätzliche Personalkosten sorgt.

Im Ergebnishaushalt wird ein negatives Jahresergebnis von 5,3 Mio. € erwartet. Kreditneuaufnahmen sind in Höhe von 15,5 Mio. € geplant.

Die Gelder, für die freiwilligen Leistungen sind 2024 nur gering gestiegen und liegen bei 19,7 Mio. €.

Die RUBIKON-Bewertung zur dauernden Leistungsfähigkeit der Hansestadt Stralsund wird aufgrund des ausgewiesenen Defizites als gefährdet eingestuft.

Zum Teilhaushalt 09, der die 8 Produkte des Kulturbereiches abbildet, erklärt die Amtsleiterin, dass Aufwendungen in Höhe von 10,3 Mio. € und Erträge von 4,25 Mio. € geplant sind.

Im vergangenen Jahr wurden in allen kulturellen Einrichtungen bis auf das STRALSUND Museum die Gebühren und Entgelte erhöht.

Im Bereich der Kulturförderung gab es im Vergleich zum Vorjahr keine Änderungen, sodass die Ansätze gehalten werden konnten.

Es sind Zuschüsse für Veranstaltungen in Höhe von ca. 81.000 € geplant. Unterstützt werden damit u.a. die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, die Orgeltage, die Hafentage und die Blaulichtmeile, das Erntedankfest und auch Drittveranstalter. Zusätzlich werden die Wallensteintage mit 57.200 € gefördert und der Rügenbrückenlauf mit 2.500 €.

Für die Förderung kultureller Projekte sind weiterhin 35.000 € geplant. Dazu teilt Frau Behrendt mit, dass sich in diesem Jahr bei den Anträgen eine deutliche Überzeichnung abzeichnet.

Auch die Zuschüsse an das Deutsche Meeresmuseum (940.000 €) und das Theater Vorpommern (4,46 Mio. €) sind weiterhin im Haushalt enthalten.

Im Bereich der Investitionen steht weiterhin das STRALSUND Museum im Fokus, aber auch im Zoo soll investiert werden. So sind beispielsweise der Projektbeginn für die Schaufutterküche, ein neues Kassensystem, der Neubau von Gehegen und einer Zaunanlage geplant.

Des Weiteren sollen die 76 Bürgermeisterportraits konserviert werden.

Zum Stellenplan führt Frau Behrendt aus, dass es in der gesamten Stadtverwaltung derzeit 694 Planstellen gibt, das entspricht 660 Vollzeitäquivalenten.

Im Amt für Kultur, Welterbe und Medien sind 108 Planstellen verortet.

Die von der Kämmerei vorgegebenen Sparmaßnahmen konnten trotz der beibehaltenen Ansätze für die einzelnen Maßnahmen in allen Abteilungen umgesetzt werden.

Frau Behrendt ist es wichtig, dass die gute Arbeit und das hohe Niveau auch weiterhin beibehalten werden, auch wenn dies durch die finanziellen Einschränkungen nicht einfacher wird.

Insgesamt ist die Amtsleiterin mit der Haushaltsaufstellung für ihren Bereich aber zufrieden und bittet um Zustimmung.

Auf die Nachfrage von Frau Friesenhahn erklärt Frau Behrendt, dass es sich bei dem Deutschen Meeresmuseum um eine Stiftung handelt und sie deshalb davon ausgeht, dass im städtischen Haushalt nur der Zuschuss und nicht die Einnahmen und Ausgaben des Hauses abgebildet sind.

Aufgrund der Haushaltssituation sollte aus Sicht von Frau Friesenhahn eine Kürzung des Zuschusses für das Deutsche Meeresmuseum erwogen werden.

Ähnlich argumentiert Frau Friesenhahn beim Zuschuss für die Kulturkirche St. Jakobi, da diese einen Zuschuss von der „Aktion Mensch“ erhalten hat.

Frau Wolle erklärt, dass der Zuschuss für die Kulturkirche lediglich für die Infrastruktur des Gebäudes genutzt wird und als Personalkostenzuschuss für einen Techniker bzw. Verwaltung. Das Geld der „Aktion Mensch“ hingegen muss projektbezogen (integrative Theaterarbeit) verwendet werden.

Frau Fechner erkundigt sich, ob die Stellennachbesetzungen in der Musikschule gesichert und finanziert sind. Dazu teilt Frau Behrendt mit, dass der Sperrvermerk für die drei Stellen aufgehoben werden konnte. Allerdings war daran eine Verringerung der Unterrichtsverpflichtung geknüpft. Trotz mehrerer Ausschreibungen konnten die Stellen noch nicht besetzt werden. Frau Behrendt geht davon aus, dass dies mit der geringen Anzahl an Unterrichtsstunden zusammenhängt, aber auch der Fachkräftemangel eine Rolle spielt.

Weiter erfragt Frau Fechner, ob für das Projekt STRALSUND Museum ausreichend Stellen vorhanden sind. Für das Bauvorhaben kann Frau Behrendt dazu keine Aussage treffen. Sie teilt aber mit, dass der Baubetrieb zu funktionieren scheint. Für den Betrieb des Museums und auch der Dauerausstellung ist ausreichend Personal vorhanden.

Frau Bartel bezieht sich auf Seite 232 des Haushaltsplans und fragt, wie das negative Ergebnis von 3,6 Mio. € aus dem Saldo einzuordnen ist. Frau Behrendt versichert, dass die Förderung von 1,2 Mio. € per Bescheid zugesichert wurde und auch der Eigenanteil im Haushalt dargestellt ist.

Die Leiterin des Amtes 40 bietet an, die Antwort, wie der Fehlbetrag zustande kommt, nachzureichen.

E-Mail von Frau Behrendt vom 25.01.2024

Die rechte Spalte ist die Summe der Ein- und Auszahlungen aus den vorgelagerten Spalten mit den Gesamtein- und -auszahlungen und dem sich rechnerisch ergebenden Saldo von - 3.628.710 EUR.

Diese Zahlen bilden, programmtechnisch bedingt, nicht das reale finanzielle Bild der Mittelbereitstellung ab, da die vorgetragenen Ermächtigungsübertragungen für diese Maßnahme rechnerisch keine Berücksichtigung finden.

Da es zum Haushalt bzw. zum Teilhaushalt 09 keine weiteren Fragen gibt, stellt Frau Bartel diesen zur Abstimmung.

Der Ausschuss empfiehlt der Bürgerschaft, den Teilhaushalt wie dargestellt zu beschließen.

Abstimmung: 7 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 1 Stimmenthaltung

zu 4 Beratung zu aktuellen Themen

zu 4.1 Auswertung Weihnachtsmarkt

Im Vorfeld beantragt Frau Bartel Rederecht für Herrn Benny Metzentin, Frau Katrin Schäkel von der SWS GmbH und Herrn Detlef Peters.

Die Ausschussmitglieder stimmen einstimmig für das Rederecht

Zu Beginn bedankt sich Herr Metzentin für die Möglichkeit, dass der Weihnachtsmarkt schon vor dem Totensonntag eröffnen durfte, eine Woche die sehr wichtig für die Händler war. In 2023 fand der Markt an den drei gewohnten Standorten (Alter Markt, Neuer Markt und Rathauskeller) statt.

Insgesamt haben sich 90 Händler und Schausteller an dem Weihnachtsmarkt beteiligt. Es konnten auf dem Neuen Markt und auf dem Alten Markt neue Händler und ein breiteres kulinarisches Angebot präsentiert werden.

Die Schausteller zeigten sich mit den Besucherzahlen vor allem am Wochenende zufrieden. Aber auch in der Woche konnten durch das Kulturzelt mehr Besucher gewonnen werden. Neben den regionalen Besuchern und Einheimischen waren auch viele Besucher aus dem Ausland wie z.B. Schweden, Dänemark und Polen vertreten. Dies zeigt wiederum, dass der Stralsunder Weihnachtsmarkt auch international angesehen ist.

Dazu kommt, dass das Preis-Leistungsverhältnis des Stralsunder Weihnachtsmarktes ausgeglichen war.

Die Standgebühren und die Preise der angebotenen Speisen und Getränke und der Fahrgeschäfte sind wie im Vorjahr gleichgeblieben.

Die Innenstadthändler profitieren von dem Verbindungsweg der Ossenreyerstraße, an diesem sollte soweit möglich auch 2024 festgehalten werden. Ebenso positiv wurde sich über die Trennung des Schaustellermarktes (Neuer Markt) und des Händlermarktes (Alter Markt) geäußert.

Was hervorzuheben ist und durchaus positiv hervorsteicht, war das kostenlose Kulturprogramm im Kulturzelt, welches auch den Besucherzahlen bei schlechtem Wetter zugutekam.

Herr Metzentin bedankt sich noch einmal bei den Organisatoren im Rahauskeller und den Händlern auf dem Weihnachtsmarkt.

Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass der Weihnachtsmarkt 2023 angesehen war. Es liegen bereits Bewerbungen für den Weihnachtsmarkt 2024 vor. Dieser soll vom 25.11.2024 - 31.01.2024 stattfinden.

Die Organisatoren sind dafür, dass an dem Kulturzelt festgehalten wird, da dies ein wirklichen Gewinn für die Schausteller darstellt. Des Weiteren soll der Alte Markt in diesem Jahr etwas nostalgischer gestaltet werden.

Herr Peters äußert sich aus Schaustellersicht und teilt mit, dass diese sehr zufrieden waren.

Frau Bartel favorisiert das Kulturzelt aus eigenen Erfahrungen ebenfalls und zeigt sich mit dem Weihnachtsmarkt in Gänze zufrieden.

Auf Nachfrage äußert sich Frau Fechner zum Weihnachtsmarkt und teilt mit, dass sie diesen ästhetisch schön gestaltet fand.

Herr Präkels erkundigt sich, ob die Standgebühren für die Aussteller 2024 steigen.

Daraufhin erläutert Herr Metzentin, dass die Preise der Standgebühren seit 2020 stabil sind. Dies soll sich auch in Zukunft nicht ändern. Andernfalls muss mit steigenden Preisen gerechnet werden.

Frau Bartel bedankt sich für die Ausführung und schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 4.2 Gedenken Olof Palme

Frau Behrendt und Herr Dr. Schleinert stellen das Programm „Ehrendes Gedenken an Olaf Palme“ vor, welches den Mitgliedern als Zuarbeit vorliegt.

Die Veranstaltung soll am 28.06.2024 im Löwenschen Saal des Rathauses stattfinden. Die Räumlichkeit wurde aufgrund von Erfahrungen bei ähnlichen Veranstaltungen gewählt und aufgrund der Tatsache, dass Olof Palme während seines Besuches auch im Rathaus war.

Frau Friesenhahn bringt ein, dass die Öffentlichkeit mit einbezogen werden sollte und aus Gründen des Platzangebots dann das Theater geeigneter wäre.

Daraufhin äußert Frau Behrendt, dass die Veranstaltung für die Öffentlichkeit zugänglich ist, das Theater als Veranstaltungsort aber zu groß wäre. Im Rathaus stehen 199 Plätze zur Verfügung.

Auch aus Sicht von Herrn Dr. Schleinert ist der Saal geeignet.

Herr Präkels erkundigt sich nach den Kosten für die Veranstaltung. Konkret kann die Leiterin des Amtes 40 diese nicht benennen. Sie bestätigt aber, das Haushaltsmittel zur Verfügung stehen.

Die Ausschussmitglieder sprechen sich für den Vorschlag der Verwaltung aus.

Der Präsident der Bürgerschaft wird durch die Geschäftsführung des Ausschusses über das Beratungsergebnis informiert.

Die Ausschussvorsitzende schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 4.3 Auswertung Landeskunstschau

Frau Wolle geht auf die Landeskunstschau, die von Anfang August bis Anfang Oktober 2023 in Stralsund stattgefunden hat, ein. Unter dem Titel BETWIXT AND BETWEEN wurden zwei Ausstellungsorte (Kulturkirche St. Jakobi, Sozialgebäude der Volkswerft) bespielt. Es hat eine enge Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Ämtern und der Kuratorin der Ausstellung gegeben. So wurde das Rahmenprogramm vorwiegend von Stralsunder Künstlerinnen und Künstlern gestaltet.

In Bezug auf die beiden Ausstellungsorte teilt Frau Wolle mit, dass in der Kulturkirche deutlich mehr Besucher verzeichnet werden konnten als auf der Werft.

Das Sozialgebäude der Werft musste erst als Ausstellungsort hergerichtet werden. Die vorhandenen Spinde konnten von den Künstlerinnen und Künstlern genutzt und in ihre Werke integriert werden. Im Durchschnitt waren täglich 30 Besucher zu verzeichnen. Über die gesamte Ausstellungsdauer und im Zusammenhang mit allen Veranstaltungen konnten ca. 3.000 Besucher im alten Sozialgebäude der Werft begrüßt werden. Der Künstlerbund Mecklenburg und Vorpommern e.V. ist mit der Besucherresonanz sehr zufrieden.

Drei der 50 Künstlerpositionen durfte die Hansestadt Stralsund an Partnerstädte (Pori, Malmö, Kiel) vergeben. Für die Ausstellung lagen über 100 Bewerbungen vor, aus denen die Kuratorin die verbleibenden 47 Teilnehmer ausgewählt hat.

Die Ausstellung sollte dazu genutzt werden, der bildenden Kunst in Stralsund mehr Raum zugeben. Frau Wolle nennt einige Projekte, die für 2024 geplant sind. Sie weist darauf hin, dass es immer wieder Anfragen nach Räumlichkeiten (Ausstellung Atelier) gibt.

Frau Bartel bittet in einer der nächsten Sitzungen um einen Zwischenbericht, welche Maßnahmen aus dem Kulturkonzept bereits umgesetzt werden konnten.

Herrn Bremert hat die Ausstellung gut gefallen. Er bemängelt aber die fehlende Wegweisung auf dem Werftgelände. Es war schwierig, das Sozialgebäude zu finden.

Frau Friesenhahn regt an, ausländische Ausstellungstitel zumindest zu übersetzen, damit auch die älteren Menschen einen Bezug herstellen können und ihr Interesse geweckt wird.

Frau Wolle sagt zu, die Anregung an den Künstlerbund weiterzugeben.

Da es keinen weiteren Redebedarf gibt schließt Frau Bartel den Tagesordnungspunkt.

zu 4.4 Information zu den Ergänzungsanträgen zur Vorlage B 0043/2023

Frau Behrendt verweist auf die Zuarbeit, welche den Unterlagen beiliegt. Außerdem äußert sie sich zu der Anpassung der Musikschulgebühren im letzten Jahr durch Beschluss der Bürgerschaft. Die Verwaltung hatte sich aus verschiedenen Gründen gegen eine höhere Gebühr für auswertige Schülerinnen und Schüler ausgesprochen.

Weiterhin wird die Musikschule nicht nur als lokale Einrichtung betrachtet, sondern durchaus als überregional. Zu bedenken gilt außerdem, dass die Arbeit des Orchesters auch von Schülerinnen und Schülern aus dem Landkreis profitiert.

Zu den beiden Prüfaufträgen erklärt die Leiterin des Amtes 40, dass der Wohnort bereits in der Satzung geregelt und benannt ist, was aus Sicht der Verwaltung eine Satzungsänderung entbehrlich macht.

Nach Einschätzung des Rechtsamtes ist ein Auswertigenzuschlag unzulässig, ein Einheimischenabschlag wäre aber denkbar.

Bevor das Prüfergebnis zu einer Vorlage dargestellt wird bittet Frau Behrendt um ein Meinungsbild des Ausschusses, ob eine Anpassung der Satzung gewünscht ist. Sie macht auch deutlich, dass eine Anpassung Ressourcen bindet und Zeit in Anspruch nimmt. Die geschätzten Mehreinnahmen belaufen sich auf ca. 5.000 – 6.000 € jährlich.

Frau Bartel teilt für ihre Fraktion mit, dass diese den Antrag ablehnt. Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN/DIE PARTEI lehnt den Antrag ebenfalls ab. Die CDU/FDP-Fraktion ist noch zu keinem Ergebnis gekommen, allerdings merkt Herr Ruddies an, dass in der derzeitigen Haushaltslage auch kleine Beträge geachtet werden sollten. Die Fraktion Bürger für Stralsund hat ebenfalls noch Beratungsbedarf.

Frau Bartel spricht sich dafür aus, dass eine Entscheidung im Ausschuss für Finanzen und Vergabe am 30.01.2024 getroffen werden sollte.

Herr Spitz ergänzt, dass die Landesförderung für die Musikschule in den Jahren 2024 / 2025 jeweils um 20.000 € aufgestockt wird und die Einnahmesituation um 10 % gesteigert werden konnte, was zu einer verbesserten Kostendeckung führt.

Frau Bartel schließt den Tagesordnungspunkt und verweist auf die Entscheidung des Ausschusses für Finanzen und Vergab in der nächsten Woche.

zu 5 Verschiedenes

Frau Wolle nennt die Veranstaltungshöhepunkte für das Jahr 2024.

Die gezeigte Folie wird dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Frau Wolle teilt mit, dass die Blaulichtmeile in diesem Jahr im Zusammenhang mit dem Tag der offenen Tür der Werft auf dem Werftgelände stattfinden wird. Die Hafentage werden wieder im Hafen verortet.

Gedacht wird außerdem dem Bombenangriff auf die Hansestadt Stralsund vor 80 Jahren (06.10.2024)

Die Abteilungsleiterin hebt außerdem das Landeserntedankfest vom 05. – 06.10.2024 in Stralsund hervor.

Es gibt keinen weiteren Redebedarf.

Frau Bartel schließt den Tagesordnungspunkt.

Es erfolgt der Ausschluss der Öffentlichkeit.

zu 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Frau Bartel stellt die Öffentlichkeit wieder her und teilt mit, dass die Vorlage B 0099/2023 der Bürgerschaft zur Beschlussfassung empfohlen wurde.

Frau Bartel schließt die Sitzung.

gez. Ute Bartel
Vorsitzende

gez. Gaby Ely
Protokollführung

TOP Ö 4.1



Anträge
Vorlage Nr.: AN 0188/2020
öffentlich

Titel: Die Geschichte der Hansestadt Stralsund von 1933 - 2020 aufarbeiten
Einreicher: Einzelbürgerschaftsmitglied Michael Adomeit

Federführung: Einzelbürgerschaftsmitglied Adomeit	Datum: 16.11.2020
Einreicher: Adomeit, Michael	

Beratungsfolge	Termin	
Bürgerschaft	03.12.2020	

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund beschließt:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, eine fundierte, wissenschaftliche Aufarbeitung der Stralsunder Geschichte der Jahre 1933-2020 endlich in Auftrag zu geben.

Begründung:

Die Beantwortung der Kleinen Anfrage kAF 0093/2020 am 5.11.2020 ergab, dass die Geschichte der Hansestadt Stralsund in den Jahren von 1933 - 2020 nie wissenschaftlich aufgearbeitet worden ist.

Finanzielle Auswirkungen:

Michael Adomeit
Einzelbürgerschaftsmitglied

TOP Ö 4.1

Hansestadt Stralsund
Der Oberbürgermeister
Büro des Präsidenten der
Bürgerschaft/Gremiendienst

Beschluss der Bürgerschaft

Zu TOP: 9.3

Die Geschichte der Hansestadt Stralsund von 1933 - 2020 aufarbeiten

Einreicher: Einzelbürgerschaftsmitglied Michael Adomeit

Vorlage: AN 0188/2020

Die Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund beschließt die Verweisung des Antrages AN 0188/2020 zur Beratung in den Ausschuss für Kultur mit folgendem Inhalt:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, eine fundierte, wissenschaftliche Aufarbeitung der Stralsunder Geschichte der Jahre 1933-2020 endlich in Auftrag zu geben.

Beschluss-Nr.: 2020-VII-08-0398

Datum: 03.12.2020

Im Auftrag

Kuhn

TOP Ö 4.1

Auszug aus der Niederschrift über die 08. Sitzung der Bürgerschaft am 03.12.2020

Zu TOP : 9.3

Die Geschichte der Hansestadt Stralsund von 1933 - 2020 aufarbeiten

Einreicher: Einzelbürgerschaftsmitglied Michael Adomeit

Vorlage: AN 0188/2020

Herr Adomeit begründet den Antrag ausführlich.

Herr Phillipen stellt den Antrag, den TOP 9.3 zur Beratung in den Ausschuss für Kultur zu verweisen.

Frau Bartel stimmt Herrn Adomeit zu, dass es wichtig ist, die Geschichte Stralsunds aufzuarbeiten. Sie sieht hier Versäumnisse in der Vergangenheit und betont, dass der Kulturausschuss das Thema ausführlich beraten wird, auch im Hinblick auf die Kosten, die das Vorhaben verursachen wird.

Frau Corinth teilt für die CDU/FDP-Fraktion mit, dass diese einer Verweisung des Antrages in den Kulturausschuss zustimmen wird.

Der Oberbürgermeister informiert, dass es bereits verschiedene Projekte für den angesprochenen Zeitraum gibt, in denen die Geschichte der Hansestadt aufgearbeitet wird.

Herr Buxbaum weist auf die fehlende Angabe zur Kostendeckung hin, sieht bei einer Verweisung des Antrages aber kein vorrangiges Problem mehr.

Auch die übrigen Fraktionen sprechen sich für eine Verweisung des Antrages in den Ausschuss für Kultur aus.

Der Präsident stellt die Verweisung des Antrages AN 0188/2020 wie folgt zur Abstimmung:

Die Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund beschließt die Verweisung des Antrages AN 0188/2020 zur Beratung in den Ausschuss für Kultur mit folgendem Inhalt:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, eine fundierte, wissenschaftliche Aufarbeitung der Stralsunder Geschichte der Jahre 1933-2020 endlich in Auftrag zu geben.

Abstimmung: Einstimmig beschlossen

2020-VII-08-0398

für die Richtigkeit der Angaben: gez. i.A. Gaby Ely

Stralsund, 16.12.2020

TOP Ö 4.1

Auszug aus der Niederschrift über die 01. Sitzung des Ausschusses für Kultur am 13.01.2021

Zu TOP: 4.1

Die Geschichte der Hansestadt Stralsund von 1933 - 2020 aufarbeiten

Einreicher: Michael Adomeit, Einzelbürgerschaftsmitglied

Vorlage: AN 0188/2020

Frau Bartel geht kurz auf den vorliegenden Antrag ein und begrüßt die Gäste aus der Verwaltung.

Frau Behrendt bestätigt, dass der Zeitraum von 1933 bis 2020 in Bezug auf die Stralsunder Geschichte nicht lückenlos erforscht ist. Es sind Forschungslücken festzustellen, nicht nur in dem genannten Zeitraum, sondern auch in anderen Epochen der 800-jährigen Stadtgeschichte. Die Auswahl an Themen und Forschungsmöglichkeiten sind aus Sicht der Amtsleiterin unendlich. Frau Behrendt betont, dass gerade zu den Themen Hansezeit, Schwedenzeit und Mittelalter recht viele Ergebnisse vorliegen. Ab 1800 liegen nur punktuelle Untersuchungen vor.

Für die Erforschung der jüngeren Geschichte gibt es beispielsweise Hemmnisse im Bereich des Datenschutzes, so dass Daten erst nach und nach für die Forschung zur Verfügung stehen.

Der vorliegende Antrag ist sehr umfassend und kann aus Kapazitätsgründen so von der Verwaltung nicht erfüllt werden. Forschung ist zeitaufwendig, benötigt finanzielle Mittel und Freiräume, um auf ein Ziel hinarbeiten zu können. Selbst bei der Inanspruchnahme von Drittmitteln wäre immer ein Eigenanteil aufzubringen. Dennoch sind Frau Behrendt, Frau Dr. Heun und Herr Dr. Schleinert der Auffassung, dass sich der Zeit von 1933 – 2020 gewidmet werden muss.

Frau Behrendt teilt mit, dass sich Stralsund an einem Projekt „Stadtwende“ beteiligt. Dieses Projekt untersucht die Vorgeschichte und Wirkung der Rettung ostdeutscher Altstädte. Es werden die Rollen von Bürgerinitiativen in der Vor- und Wendezeit und deren Erfolge bei der Rettung der Altstädte betrachtet. Dieses Projekt ist an ein Förderprogramm („Wissenslücken über die DDR schließen“) des Bundes angebunden. Die Finanzierung erfolgt über das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Die Verwaltung wird vor allem als Vermittler tätig sein und den notwendigen Eigenanteil aufbringen. Die Ergebnisse der Forschung können dann kostenfrei von der Hansestadt Stralsund genutzt werden. Weiterhin soll es zu dem Stadtwendeprojekt im Rahmen des 20-jährigen Welterbejubiläums 2022 eine Wanderausstellung geben.

Frau Dr. Heun informiert über ein Projekt zur Provenienzforschung. Bei einer Prüfung 2018 wurden im STRALSUND MUSEUM 149 Objekte entdeckt, die in Verdacht stehen, Verfolgten zu NS-Zeiten entwendet worden zu sein. Das Museum hat im letzten Jahr einen Antrag auf Provenienzforschung beim Zentrum für Kulturgutverluste in Magdeburg gestellt. Ziel ist es, die 149 Objekte in den Blick zunehmen. Durch eine große Sammlungstätigkeit des früheren Museumsdirektors Fritz Adler wurden auch Objekte in der Zeit zwischen 1933 und 1945 zusammengetragen. Ein weiteres Thema ist die Enteignung der Freimaurerlogen, deren Besitz sich zum großen Teil im STRALSUND MUSEUM befindet.

Das von Frau Dr. Heun vorgestellte Projekt startet am 01.03.2021 und soll mit einer Betrachtung der lokalen Enteignungen beginnen.

Außerdem wird es eine Ausstellung über den Antiquitätenhändler John Horneburg und dessen Enteignung geben.

Die Forschung wird zunächst für ein Jahr mit 80.000 € gefördert. Mit dem Geld soll ein Wissenschaftler eine Wissenschaftlerin eingestellt werden, der/die sich mit Fragen zu den 149 Objekten auseinandersetzt. Die Mitarbeiter des Museums selbst können diese Forschung zusätzlich zu ihren eigenen Aufgaben nicht betreiben.

Herr Dr. Schleinert ergänzt, dass wissenschaftliche Forschung vieler Einzeluntersuchungen bedarf, dies erläutert er am Beispiel des Autors Detlev Brunner und seinem Buch „Stralsund- eine Stadt im Systemwandel“. Untersucht wurde der Systemwandel in der Zeit von ca. 1925 – 1960 anhand der Festkultur in Stralsund.

Werden Doktoranden mit solchen Forschungsaufgaben betraut, benötigen diese ein konkret benanntes Thema mit einem Arbeitspensum, welches in drei bis fünf Jahren zu bewältigen ist. Die Themenstellung „Stralsund in der NS-Zeit“ wäre viel zu umfangreich und nicht oder nur unzureichend abzubilden. Es sind also viele verschiedene Arbeiten zu verschiedenen Themenstellungen notwendig, um ein Gesamtbild der Stralsunder Geschichte zeichnen zu können.

Herr Dr. Schleinert betont ebenfalls, dass diese Arbeit mit denen der Stadt zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht zu leisten ist.

Frau Bartel bedankt sich für die Informationen und bittet um Wortmeldungen der Ausschussmitglieder.

Herr Krämer begrüßt die Idee, etwas Neues zur 800-Jahrfeier der Stadt präsentieren zu wollen. Seine Frage nach den ungefähren Kosten, die für die Aufarbeitung der Stralsunder Geschichte entstehen würden, beantwortet Frau Behrendt anhand eines Beispiels. Bei der Vergabe eines von der Stadt festgelegten Themas an einen Doktoranden würden Kosten in Höhe von 70.000 € pro Jahr entstehen. Sie betont, dass der zeitliche Rahmen für die Erforschung der Geschichte nicht auf die Jahre 1933 – 2020 begrenzt sein muss und frei bestimmt werden kann.

Die Amtsleiterin erklärt weiter, dass es aus ihrer Sicht nicht möglich ist, den vorliegenden Antrag umzusetzen. Dennoch sollen zum 800-jährigen Stadtjubiläum neue Forschungsergebnisse vorliegen.

Die Verwaltung bemüht sich wie dargestellt um Fördermittel, um bestimmte Fragestellungen von Dritten beantworten zu lassen.

Frau Bartel betont, dass die Zeit der Diktaturen aufgearbeitet werden muss. Gleichzeitig äußert sie sich sehr positiv, zu den bereits geplanten Projekten bzw. gegründeten Vereinen, die sich beispielweise mit der NS-Zeit beschäftigen.

Frau Fechner weist darauf hin, dass viele Städte über einen Geschichtsverein verfügen. Sie kann sich vorstellen, dass auch viele Stralsunderinnen und Stralsunder Interesse haben, in einem solchen Verein Mitglied zu werden und mitzuwirken.

Herr Adomeit begrüßt die Idee der Gründung eines Geschichtsvereins.

Eine Gründung über die Verwaltung oder auch über den Ausschuss ist nicht möglich. Der Vorschlag von Frau Fot, den Traditionsverein einzubinden, wird von Frau Bartel eher kritisch gesehen.

Nach ausführlicher Diskussion verständigen sich die Mitglieder des Ausschusses darauf, dem von Frau Behrendt gemachten Vorschlag zu folgen und die E-Mailadresse der Geschäftsführung des Ausschusses (gely@stralsund.de) als Anlaufstelle für Interessierte zur Gründung eines Geschichtsvereins publik zu machen. Sie betont, dass es sich um eine rein administrative Aufgabe handelt.

Außerdem erkundigt sich Frau Fechner nach einer eventuell vorhandenen Stadtchronik. Herr Dr. Schleinert erklärt, dass es zu den Aufgaben des Stadtarchivs gehört, eine fortlaufende Stadtchronik zu führen. Es erfolgt eine Auswertung der Tagespresse, bei der dann die für die Stadtgeschichte bedeutenden Artikel aufbewahrt werden. Die Stadtchronik ist außerdem online verfügbar. Die einsehbare Chronik beginnt 1945. Es erfolgt aber auch eine Erschließung der Tagespresse bis zurück ins 19. Jahrhundert. Dieses Material wird auch für Forschungen zur Verfügung gestellt.

Eine weitere Aufgabe wird in den nächsten Jahren die Katalogisierung der Akten der Stadtverwaltung sein, insbesondere aus der DDR-Zeit. Die Bereitstellung solcher Unterlagen ermöglicht erst Forschung. Herr Dr. Schleinert weist weiter darauf hin, dass es nicht ausreicht, Recherchen nur auf ein Archiv zu begrenzen.

Herr Ruddies schlägt vor, eine Art Zeitstrahl zu erstellen, in dem die wichtigsten geschichtlichen Ereignisse im Zusammenhang mit Stralsund abgebildet sind.

Frau Bartel spricht sich dafür aus, dass der Ausschuss regelmäßig über die vorgestellten Projekte und deren Umsetzung informiert wird.

Dem Anliegen, von Herrn Heimrich, den vorliegenden Antrag abzustimmen, wird nicht gefolgt. Das Thema wird in der nächsten Sitzung erneut beraten, auch in Bezug auf die eingegangenen Rückmeldungen zur Gründung eines Geschichtsvereins.

Die Ausschussvorsitzende schließt den Tagesordnungspunkt.

für die Richtigkeit der Angaben: gez. i.A. Gaby Ely

Stralsund, 26.01.2021